

HANDLUNGSFELD ÄRZTLICHE VERSORGUNG UND PFLEGE



HANDLUNGSFELD ÄRZTLICHE VERSORGUNG UND PFLEGE



Zusammenfassung

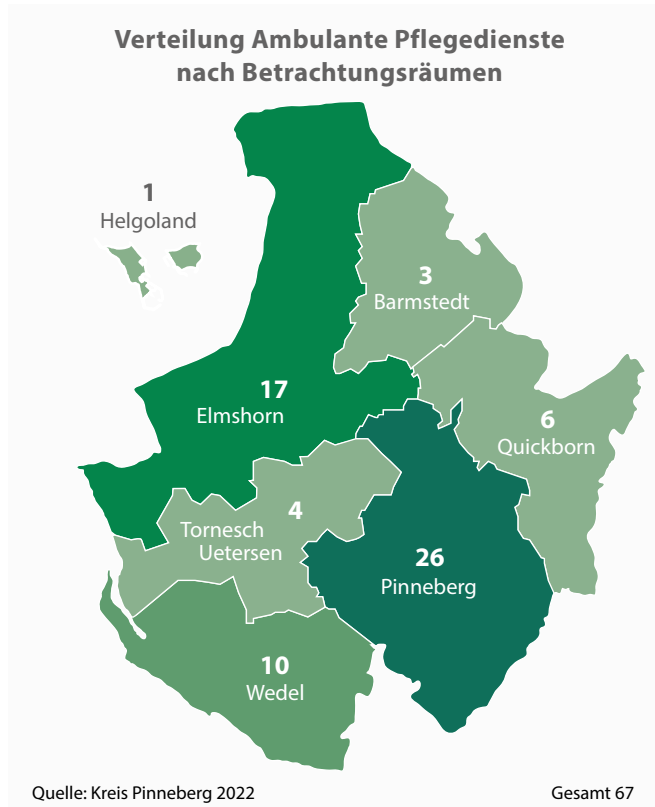
Die Versorgung mit Fachärzten hat sich im Kreis geringfügig verbessert. Die Anzahl der Pflegebedürftigen im Kreis steigt weiter. Die Anzahl ambulanter Pflegedienste sowie die Platzzahlen in der vollstationären Pflege sind angewachsen. Im Bereich der teilstationären Pflege (Tagespflege) ist die Platzzahl marginal zurückgegangen. Die zentralen Herausforderungen in diesem Handlungsfeld bleiben die Themen Gewinnung, Ausbildung und Halten von Fachkräften. Um mehr Menschen für das Arbeitsfeld zu motivieren sind die Rahmenbedingungen der Arbeit weiter zu verbessern.

Zahlen, Daten und Fakten

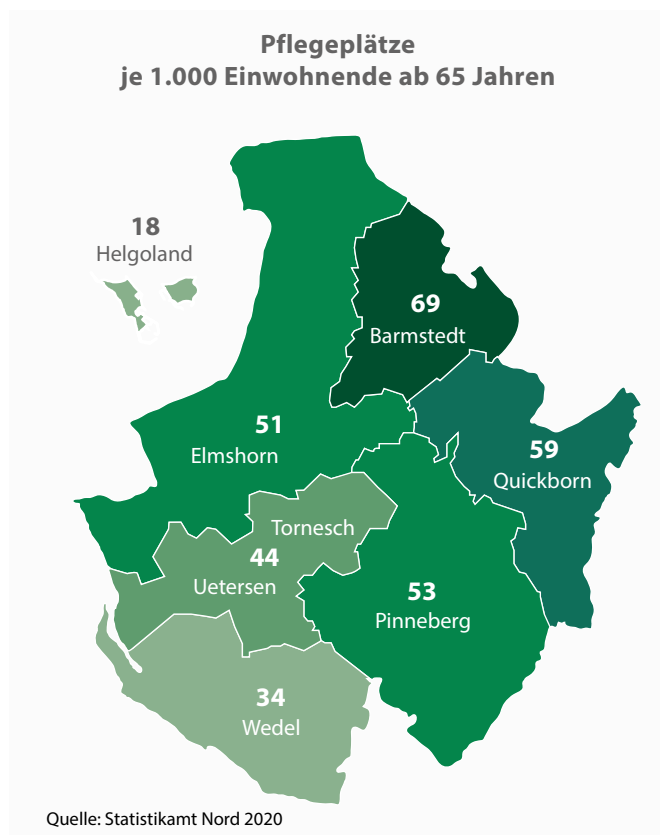
Die Daten der amtlichen Pflegestatistik werden alle zwei Jahre aktualisiert und liegen weiter erst für Ende 2019 vor. Gegenüber dem Fokusbericht 2021 können also keine neuen Daten präsentiert werden.

Der aktuelle Fachbericht Pflege 2022 des Kreises Pinneberg stellt in komprimierter Form Informationen und mögliche Bedarfe in der Pflege dar. Mit der Umstellung auf Pflegegrade 2017 ist die Anzahl der Pflegebedürftigen bundesweit überproportional um mehr als 20 % gestiegen. Der Anteil der potenziell betroffenen Menschen ab 65 Jahre und älter im Kreis Pinneberg wird in den nächsten 20 Jahren deutlicher als der Rest der Bevölkerung um fast 30 % steigen (BBSR Prognose 2020). Die Versorgungsstruktur ist daraufhin entsprechend anzupassen.

Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt spielt die Pflege durch Angehörige eine geringere Rolle und die vollstationäre Pflege ist im Kreis Pinneberg stärker ausgeprägt (Statistikamt Nord 2019). Im Vergleich zum Jahr 2019 ist die Anzahl der ambulanten Pflegedienste bis heute um ca. 31 % (+16) angewachsen. Mehr als die Hälfte davon haben ihren Standort in den Räumen Pinneberg und Wedel (Kreis Pinneberg 2022).



Im Kreisdurchschnitt stehen in den Betrachtungsräumen durchschnittlich 50 Pflegeplätze je 1.000 Einwohnende ab 65 Jahren zur Verfügung. Mit Ausnahme von Helgoland variiert die regionale Verteilung dabei zwischen 34 Plätzen im Raum Wedel und 69 Plätzen im Raum Barmstedt. Im nordöstlichen Kreisgebiet ist eine höhere Platzdichte zu verzeichnen, was mit dem dort etwas niedrigeren Niveau für Kauf- und Mietpreise von Immobilien korreliert. Im Betrachtungsraum Wedel gibt es zudem einen deutlich höheren Anteil an älteren Menschen, was das Platzverhältnis senkt. Die aktuellsten Demographiedaten liegen für 2020 vor, somit werden auch die Pflegeplätze für 2020 in der folgenden Grafik ins Verhältnis gesetzt (Statistikamt Nord 2020).



Nach einer aktuellen Auswertung (März 2022) stehen im Kreisgebiet insgesamt 3.772 stationäre Pflegeplätze, davon 155 eingestreute Kurzzeitpflegeplätze, in den vollstationären Einrichtungen zur Verfügung, die jedoch aufgrund des Fachkräftemangels nicht immer durchgehend belegbar sind. Das sind 124 vollstationäre Plätze mehr als gut zwei Jahre zuvor (Kreis Pinneberg 2022).

Ende 2020 erhielten im Kreis Pinneberg insgesamt 963 Leistungsberechtigte Hilfe zur Pflege. Im Vergleich dazu beträgt die Anzahl der Leistungsempfänger*innen Ende 2021 insgesamt 1.205, davon 928 innerhalb und 277 außerhalb von Einrichtungen. Dies entspricht einer Steigerung von ca. 25 % (Kreis Pinneberg 2022).

Die Bedarfsplanung der Kassenärztlichen Vereinigung wurde im Dezember 2021 fortgeschrieben. Bei den Hausärzten sind im Gebiet Elmshorn noch 3,5 Stellen und im Gebiet Pinneberg eine Stelle zu vergeben. In Elmshorn hat sich die Versorgung um 2,5 und in Pinneberg um 1,0 Stellen verbessert. Dabei wird weiter davon ausgegangen, dass ein Teil der Einwohner*innen des Kreises auch die gut erreichbare ärztliche Infrastruktur in der Stadt Hamburg nutzt und umgekehrt. In der psychotherapeutischen Versorgung wurde die 1,0 Stelle für ärztliche Psychotherapeut*innen besetzt, für Psychosomatiker*innen sind weiterhin noch 3,5 Stellen möglich. In den vergangenen Jahren wurde wiederholt auf lange Wartezeiten und eine erforderliche Ausweitung des Versorgungssystems im Kreisgebiet hingewiesen (Kassenärztliche Vereinigung S.-H. Bedarfsplanung 2021).

Zu den vollstationären Behandlungen in Krankenhäusern im Kreisgebiet wurden 2017 etwa 68.900 Fälle, für 2020 nur noch etwa 59.900 Fälle gemeldet (Statistikamt Nord). Dies hängt mit der zentralen Versorgung aller Covid-Patient*innen in Elmshorn, dort vorgehaltenen freien Betten und der Verschiebung planbarer Eingriffe zusammen.

Erkenntnisse partizipative Prozesse

Die Themen Ausbildung, Personalgewinnung und -bindung wurden von der Fokusgruppe Altenhilfe und Pflege als Partizipationsgremium in diesem Handlungsfeld weiter intensiv bearbeitet. Seit März 2022 ist beim Kreis eine auf drei Jahre befristete Koordinierungsstelle zur Unterstützung der Pflegeeinrichtungen und Pflegedienste im Kreis Pinneberg eingerichtet, um aktiv weitere Impulse zur Bekämpfung des Fachkräftemangels in diesem Bereich zu setzen. Neben verbesserten Möglichkeiten zur Rekrutierung von ausländischen Fachkräften wird auch die Gewinnung von Auszubildenden für den Bereich Pflege zentrales Thema der Koordination sein. Zusätzlich zu der schon laufenden Rückgewinnung und Wiedereingliederung

von Fachkräften in den Pflegeberuf werden Sozialstunden in Pflegeeinrichtungen für Schüler*innen vorrangig von Gemeinschaftsschulen mit Unterstützung des Kreisfachbearaters Berufliche Orientierung initiiert. Bisher bestehen noch keine regulären verbindlichen Kooperationen der Träger mit den allgemeinbildenden Schulen zur Motivation und Werbung von Auszubildenden. Auch die Pflegekampagne „Echte Pflege. Im echten Norden.“ des Sozialministeriums in Schleswig-Holstein mit einem landesweiten Kontaktportal für Ausbildungs- und Arbeitsplätze in der Pflege stärkt die Aktivitäten zur Personalgewinnung. Dabei sollte auch die Versorgung spezieller Zielgruppen, z. B. behinderter

Kinder mit ambulanter 24-Stunden-Pflege, besondere Beachtung bei der Gewinnung von Fachpersonal finden. Angebote in diesem Bereich sollten auch in das Hilfeportal des Kreises aufgenommen werden. Für eine gute Fachausbildung fehlen oft auch Praxisanleiter. Insofern gilt es, die Bezahlung und das Image von Berufen in der Pflege weiter zu verbessern und auch über Maßnahmen zu diskutieren, die die Ausgestaltung einer Work-Life-Balance der zumeist weiblichen Pflegekräfte (z.B. 35h/Woche) ermöglichen.

Des Weiteren hat die Fokusgruppe die Handlungsempfehlung zur „Entwicklung eines Konzepts für eine Pflege-/Junge-Familien-Tonne“ im Kreis Pinneberg erarbeitet. Ziel dieses Impulses ist, pflegebedürftige Menschen mit einem erhöhten Hygieneabfallaufkommen sowie Menschen mit Kindern unter drei Jahren finanziell von den Mehraufwendungen für die Entsorgung der spezifischen Hygieneprodukte zu entlasten. Die Handlungsempfehlung wurde von der Steuerungsgruppe Sozialplanung als weniger steuerungsrelevant eingeschätzt; sie ist daher nicht in diesen Bericht aufgenommen worden, aber in der App FOKUS PI unter den Handlungsempfehlungen 2022 einsehbar.

Außerdem hat die Fokusgruppe Hinweise und Anregungen zum Fachbericht Pflege 2022 beigesteuert, der dem Sozialausschuss im Mai vorgestellt wurde. Als wichtige Schwerpunkte der Fokusgruppe wurden der Fachkräftemangel, die Versorgung von Demenzerkrankten, die Stärkung von Nachbarschaftshilfe und Ehrenamt in den Bericht mit aufgenommen.

Die Versorgungssituation im Kreis bleibt in allen drei Bereichen (ambulant/stationär/teilstationär) angespannt. Um die Inanspruchnahme niedrigschwelliger ambulanter Betreuungsangebote und Entlastungsleistungen noch zu erhöhen werden sogenannte Pflegekurse angeboten. Nicht nur in der Pflege werden zahlreiche Ehrenamtliche eingesetzt, so dass es sinnvoll sein könnte, Ehrenämter und Selbsthilfeaktivitäten im Kreis Pinneberg künftig besser zu unterstützen und zentraler zu koordinieren.

Auch die Schaffung weiterer Pflegewohngruppen wurde erörtert, da die meisten älteren Menschen lieber selbstbestimmt als in

einer primär auf Pflege ausgerichteten Einrichtung leben wollen. Zu Möglichkeiten, analog zur „Pinneberger Erklärung“ weitere ambulante Pflege-Wohngemeinschaften zu fördern, erfolgte ein Informationsaustausch und eine engere Zusammenarbeit mit der Fokusgruppe Inklusion.

Ein weiteres Schwerpunktthema war die immer relevanter werdende Verbesserung der Lebensbedingungen und Versorgung von Menschen mit Demenz, z. B. durch Gruppenangebote oder auch Angehörigentreffen. Auch in der Nationalen Demenzstrategie und dem Demenzplan des Landes geht es um mehr lokale Netzwerke, Aufmerksamkeit und Wissen in der Bevölkerung zu dieser Thematik. Im Projekt Netzwerk Demenz, das der Pflegestützpunkt und die Alzheimer Gesellschaft durchführen, werden engagierte Menschen als sogenannte Nachbarschaftshelfer zur Umsetzung verschiedener Ideen, wie z.B. einer „Tagesmutter“ für demenziell Erkrankte, benötigt. Außerdem wurden erste Kontakte zu den Regio-Kliniken geknüpft und über bestehende Modelle und den Aufbau einer speziellen Behandlungseinheit im Krankenhaus für Menschen mit Demenz, die eine Übernachtung von Betreuungspersonen ermöglicht, gesprochen.

Gerade die Frage der klinischen Versorgung hat vor dem Hintergrund der Pandemie und des Projektes Regio 2030, mit der Absicht ein Zentralkrankenhaus im Kreis Pinneberg zu errichten, eine höhere Dynamik erfahren. Der Prozess bietet die Chance für neue Wege und Kooperationen um dennoch eine qualitativ hochwertige zukunftsfähige wohnortnahe Versorgung in allen Sektoren sicherzustellen. Dieses sogenannte Kommunale Care-Management in den Bereichen Gesundheit und Pflege basiert auf sozialräumlichen Ansätzen und Vernetzung, um die Angebotsstruktur auch im Sinne der Prävention auszubauen.

Für die Versorgung im ländlichen Raum sollten z. B. die Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt zur Digitalisierung „Stärkung von bedarfsorientierten Pflegestrukturen in ländlichen strukturschwachen Regionen“ genutzt werden. Eine stärkere Vernetzung mit der neuen 2021 neu gebildeten Fokusgruppe Gesundheitsversorgung ist vorgesehen.



Ehrenamt und
Selbsthilfe stärken

